

ZEITSCHRIFT FÜR ANTIKES  
CHRISTENTUM

JOURNAL OF ANCIENT  
CHRISTIANITY

In Verbindung mit / In cooperation with

Susanna Elm · Lorenzo Perrone · Karla Pollmann  
Christoph Riedweg · Georg Schöllgen · Rowan Williams  
Wolfgang Wischmeyer

Herausgegeben von / Edited by

JANNES CHRISTOF BRENNECKE  
VOLKER HENNING DRECOLL  
CHRISTOPH MARKSCHIES

SONDERDRUCK

*nicht im Handel*



WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

## Zur Bedeutung der Targume bei der Herausbildung des MONAXOC-Konzeptes in den Nag Hammadi-Texten<sup>1</sup>

von Dmitrij Bumazhnov

Eine der Schwierigkeiten bei der Erforschung der Genese des griechischen Begriffes  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$  in der Bedeutung „Mönch“ besteht in der Diskrepanz zwischen den Bezeugungen dieses Wortes im 2. Jahrhundert n. Chr. (in den griechischen Übersetzungen der hebräischen Bibel und in den Schriften aus dem Nag Hammadi-Fund, dem *Thomasevangelium* und dem *Dialog des Erlösers*), denen diese Bedeutung noch fremd ist, und den Belegen des 4. Jahrhunderts, in denen  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$  bereits als eine Bezeichnung für christliche Asketen verwendet wird<sup>2</sup>. Diese Diskrepanz wird dadurch erschwert, daß uns der genaue Sinn des  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$ -Konzeptes in den beiden Nag Hammadi-Dokumenten weitgehend unklar bleibt<sup>3</sup>: Während die Bedeutung „Mönch“ aus historischen Gründen nicht in Frage kommt, bleibt sowohl eine Beziehung von  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$  zu einer bestimmten (asketischen?) Gruppe als auch die inhaltliche Füllung des Begriffs (Alleinsein, innere Einheitlichkeit oder beides) ungeklärt.

In diesem Beitrag soll versucht werden, das Verständnis von  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$  im *Thomasevangelium* und im *Dialog des Erlösers* anhand des in der bisherigen Diskussion zu wenig beachteten Materials<sup>4</sup> aus den Targumen zu erhellen. Im Mittelpunkt unserer Betrachtung wird dabei das hebräische (bzw. aramäische) Wort  $\text{רִיבִּי}$  (bzw.  $\text{רִיבִּי}$ , einzig, alleinstehend, einsam)

stehen. Nach einer kurzen Darstellung des status quaestionis behandeln wir einige relevante Stellen.

Eine Korrelation zwischen  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$  und  $\text{רִיבִּי}$  ist schon dadurch gegeben, daß das sowohl in der LXX als auch bei Philon fehlende griechische Wort in den Bibelübersetzungen von Aquila, Symmachus und Theodotion für die Übersetzung des hebräischen mehr als einmal verwendet wird<sup>5</sup>. Bei diesen  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$ -Belegen, denen die schon oben erwähnten fünf  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$ -Stellen aus dem *Thomasevangelium* und dem *Dialog des Erlösers* an die Seite zu stellen sind, fällt auf, daß sie alle

- erstens, im 2. Jahrhundert n. Chr. auftauchen und
- zweitens, die frühesten bisher bekannten Bezeugungen des Wortes  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$  im jüdischen und christlichen Schrifttum darstellen.

Während nun die alttestamentlichen Stellen, in denen  $\text{רִיבִּי}$  und seine Ableitungen vorkommen, und keine eindeutigen Schlüsse auf das Verständnis dieses Wortes im 2. Jahrhundert n. Chr. erlauben, bietet die außerbiblische hebräisch- und aramäischsprachige jüdische Literatur der späten Antike ergiebige Material, das es jetzt auszugsweise auf seine Relevanz für die Entschlüsselung des  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$ -Konzeptes in den beiden Nag Hammadi-Schriften zu untersuchen gilt.

Fritzleo Lentzen-Deis und Miguel Pérez Fernández haben die Verwendung von  $\text{רִיבִּי}$  in den Targumen analysiert und kamen zum Ergebnis, daß „in den Targumen das Prädikat ‚Einzig‘ (d.h.  $\text{רִיבִּי}$ , D.B.) in die Nähe einer bestimmten Qualifikation, eines ‚Titels‘ rückt. ... Der Titel ‚Einzig‘ gehört in die Reihe der Prädikate für von Gott auserwählte Menschen und für das auserwählte Volk Israel. Das Wort ‚Gerechter‘ rückt in seiner Bedeutung in die Nähe des Wortes ‚Einzig‘.“<sup>6</sup>

Diese Schlußfolgerung sei an zwei Beispielen aus dem Targum Jonathan zum Jesajabuch und aus dem Targum Pseudo-Jonathan zum Deuteronomium veranschaulicht. Zu beachten ist vor allem, daß das Wort  $\text{רִיבִּי}$  (=  $\text{רִיבִּי}$ ) an beiden Stellen mit der Erwählung durch Gott – sei es Abrahams oder des Volkes Israel – eng assoziiert wird. Vgl. TJon, Jes 51,2 (Bible in Aramaic III, 103,10-11 Sperber)<sup>7</sup>:

<sup>1</sup> Die folgenden Ausführungen wurden als Vortrag für das „4. Symposium zur Geschichte, Theologie, Liturgie und Gegenwartslage der syrischen Kirchen“, Trier 23.-25. Juli 2004 verfaßt und dort gehalten. Meine Teilnahme am Symposium, und die Vorbereitung des Beitrages wurden durch die Förderung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung ermöglicht, der mein ausdrücklicher Dank gilt.

<sup>2</sup> Siehe darüber: F.-E. Morard, *Monachos: une importation sémitique en Egypte? Quelques aperçus nouveaux*, in: *StPatr* 12 (TU 115), Berlin 1974, 242-246 und F. Morard, *Encore quelques réflexions sur monachos*, *VigChr* 34, 1980, 395-401.

<sup>3</sup> Eine detaillierte Darstellung der Frage bietet R. Uro, *Is Thomas an encratite Gospel?*, in: *Thomas at the Crossroads. Essays on the Gospel of Thomas*, ed. by R. Uro, *Studies of the New Testament and Its World*, Edinburgh 1998, 156-160.

<sup>4</sup> Auf die Bedeutung des Palästinischen Targums zu Gen 3,22 für das Verständnis des syrischen Terminus  $\text{ihīdāyā}$ , für den eine bestimmte Verwandtschaft mit  $\mu\omicron\nu\alpha\chi\acute{o}\varsigma$  oft postuliert wird, verweist S. Brock, *The Luminous Eye. The Spiritual World Vision of Saint Ephrem*, *CistSS* 124, Kalamazoo 1992, 136.

<sup>5</sup> Vgl. die Übersicht aller Belegstellen bei F.-E. Morard, *Monachos, Moine. Histoire du terme grec jusqu'au 4<sup>e</sup> siècle. Influences bibliques et gnostiques*, *FZPhTh* 20, 1973, (332-411) 348.

<sup>6</sup> F. Lentzen-Deis, *Die Taufe Jesu nach den Synoptikern. Literarkritische und gattungsgeschichtliche Untersuchungen*, *FTS* 4, Frankfurt a.M. 1979, 239f. Das Ergebnis bestätigt M. Pérez Fernández, *Versiones targúmicas de Génesis 3,22-24*, in: *Simposio Bíblico Español* (Salamanca, 1982), ed. by N. Fernandez Marcos/J. Trebolle Barrera/J. Fernandez Vallina, Madrid 1984, 463-467.

<sup>7</sup> Zur Entstehungszeit des Targums Jonathan vgl. P. Schäfer, *Art. Bibelübersetzungen II. Targumim*, *TRE* 6, Berlin/New York 1980, (216-228) 223: „Ähnlich wie das Targum Onkelos entstand das Targum Jonathan in Palästina und wurde (ca. zwischen dem 3. und 5. Jh. n. Chr.) in Babylonien einer endgültigen und vereinheitlichenden Redaktion unterzogen.“ Über das Alter der weiter unten zu behandelnden Tradition urteilt F. Lent-

אסתכלו באברהם אבוכון ובשרה דעדיאתכון ארי חד הוה אברהם יחידאי  
בעלמא קריבתיה לפלחני ובריכתיה

Schaut auf Abraham, euren Vater, und Sara, die euch empfangen hat: als (oder: weil, ארי) Abraham einer, einzig (יחידאי) in der Welt war, habe Ich ihn an den Dienst an Mir treten lassen und ihn gesegnet.

und TP<sub>SJ</sub>, Dtn 26,17-18 (Pseudo-Jonathan, 345,10-15 Ginsburger)<sup>8</sup>:

17. ית ה' הטבתון חטיבא חדא בעלמא יומנא דהכין כתיב שמע ישראל  
ה' אלהנא ה' חד מטול למהוי לכון לאלהא ולמהך בארחן דתקנן קדמוי  
ולמינטור קיימוי ופיקודוי ודינוי ולמקבלא למימריה  
18. ומימרא דה' חטיב יתכון חטיבא חדא בעלמא יומנא דהכין כתיב מאן  
כוות עמך ישראל עם יחידאי בארעא מטול למהוי ליה לעם חביב

17. Den HERRN habt ihr heute auserkoren  
als ein einziges Auserkorenes in der Welt,  
denn so steht es geschrieben:

„Höre, Israel, der HERR, unser Gott, ist der einzige (חד) HERR“ (Dtn 6,4), damit  
<Er> euch zum Gott werde, und um zu gehen auf den Wegen, die festgelegt  
sind vor Ihm, und zu beobachten Seine Gesetze und Seine Gebote und Seine  
Satzungen, und um Seinen Memra entgegenzunehmen.

18. Und der Memra des HERRN hat euch heute auserkoren  
als ein einziges Auserkorenes in der Welt,  
denn so steht es geschrieben:

„Wer <ist> wie Dein Volk Israel, ein Volk, das einzig (יחידאי)<sup>9</sup> ist auf Erden?“  
(1 Chr 17,21), damit <ihr> Ihm zum geliebten Volk werdet ...

Vor diesem Hintergrund behandeln F. Lentzen-Deis und M. Pérez Fernández die targumischen Hinzufügungen zu Gen 3,22, wo der Titel יחידאי auf Adam übertragen wird<sup>10</sup>. Zu vergleichen ist ein Zitat aus dem Codex Neofiti (Gen 3,22 [TECC 7, 19,4-5 Díez Macho])<sup>11</sup>:

zen-Deis, Die Taufe (wie Anm. 6), 231 wie folgt: „Doch läßt sich zeigen, daß die Titel ‚der Einzige ...‘ und ‚der Gerechte‘ für die Stammväter mit großer Wahrscheinlichkeit in die älteste Schicht der Targumtradition reichen.“

<sup>8</sup> Nach P. Schäfer, Art. Targumim (wie Anm. 7), 222 sei bei dem Targum Pseudo-Jonathan „nur die Datierung von Einzelüberlieferungen und nicht des Targums als Ganzen“ möglich; „Interne Kriterien ergeben eine Spannweite vom Frühjudentum (vgl. Dtn 33,11, wo sehr wahrscheinlich Johannes Hyrkan gemeint ist) bis zur islamischen Zeit.“

<sup>9</sup> Im masoretischen Text: גוי אחר.

<sup>10</sup> Weitere Beispiele aus den Targumen siehe bei F. Lentzen-Deis, Die Taufe (wie Anm. 6), 232-239. Vgl. ferner tSan 8,4 (Tosephta, 427,24-25 Zuckermantel): אדם נברא יחידאי „Adam wurde als Einzelner (יחידאי) geschaffen“, Übersetzung nach: Die Tosefta. Seder IV: Neziḳin 3: Sanhedrin – Makkot. Übersetzt und erklärt von B. Salomonsen, RT IV 3, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1976, 133. E.E. Urbach, The Sages: their Concepts and Beliefs, Vol. 2, Jerusalem 1975, 833 n. 61 definiert in bezug auf tTaan 1,7 einen yāhīd als „one who is exceptionally scrupulous in his observance of the precepts“. Der Kontext der letzteren Stelle (die Erfüllung der Gebote) läßt die Frage aufkommen, ob die „Einzelnen“ in den rabbinischen Texten als eine wie auch immer institutionalisierte Gruppe verstanden werden können, vgl. diesbezüglich auch mTaan 1,4.7. Zur Datierung der Tosefta vgl. G.

ואמר ייי אלהים הא אדם קדמיה דברית יתיה יחידאי בעלמא היך מה  
דאנא יחידאי בשמי מרומא

Und Gott der HERR sagte: „Siehe, der erste Adam, den Ich geschaffen habe, ist  
einzig (יחידאי) in der Welt, sowie auch Ich einzig (יחידאי) bin in den Himmeln der  
Höhe.“

und TP<sub>SJ</sub>, Gen 3,22 (7,10-11 Gin.):

ואמר ה' אלמיק למלאכיא די משמשין קדמוי הא אדם הוה יחידאי בעלמא  
היכמא דאנא יחידאי בשמי מרומא

Und HERR Gott sagte zu den Engeln, die vor Ihm dienen: „Siehe, Adam wurde  
in der Welt einzig (יחידאי), so wie auch Ich einzig (יחידאי) bin in den Himmeln der  
Höhe.“

Der weitere Kontext dieser Stellen parallelisiert Adam mit Israel und führt das Thema der Erwählung ein. Der Titel יחידאי/יחידאי in den Targumen scheint also die Bedeutung der Einzigkeit mit der der Erwählung durch Gott zu verbinden.

Es ist zu vermerken, daß Aquila und Symmachus in ihren Übersetzungen von Gen 2,18 (Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei) das hebräische לַבַּד (allein) durch μοναχός übersetzen<sup>12</sup>. Obwohl dies noch keine direkte Entsprechung zwischen μοναχός und יחידאי/יחידאי impliziert, soll diese Beobachtung festgehalten werden.

Es springt nun in die Augen, daß drei von den fünf uns bekannten ΜΟΝΑΧΟC-Belegen in den Nag Hammadi-Schriften mit der Erweiterung „<und> die Erwählten“ versehen sind bzw. „die Erwählten“ unmittelbar nach den „Einzelnen“ (d.h. ΝΜΟΝΑΧΟC) benennen. Dabei handelt es sich um EvThom 49 (NHS 20, 72,27 Layton):

Stemberger, Einleitung in Talmud und Midrasch, München <sup>8</sup>1992, 161: „Der Annahme einer Endredaktion von T(osefta) im späten 3. oder frühen 4. Jh. lassen sich jedenfalls kaum schwerwiegende Gründe entgegenhalten.“

<sup>11</sup> Zur Datierung des Codex Neofiti vgl. U. Glessmer, Einleitung in die Targume zum Pentateuch, TSAJ 48, Tübingen 1995, 114f.: „Auch wenn die Ansetzung der Textfassung von N(eofiti) als Zeugnis für PTT (= palästinische Targum-Tradition), wie sie im 1. Jh. v.Chr. bestand, nicht aufrecht zu erhalten ist, so ist doch der Wert dieses Manuskriptes als einziger vollständiger Zeuge mit zusätzlichen Varianten unbestritten. Eine genauere Datierung muß jedoch offen bleiben.“ P. Schäfer, Art. Targumim (wie Anm. 7), 219 faßt die Datierungsversuche folgendermaßen zusammen: „Die Frage kann nur lauten, in welche Zeit die jeweiligen Einzeltraditionen, und vielleicht auch, in welche Zeit ungefähr die Hauptmasse des im Codex Neofiti verarbeiteten Traditionsmaterials zu datieren ist ... und hier gehen die meisten Forscher von einem zeitlichen Ansatz 1./2. Jh. n. Chr. aus.“

<sup>12</sup> Vgl. Origenis Hexaplorum quae supersunt sive veterum interpretum graecorum in totum Vetus Testamentum fragmenta post flaminium nobilium, Drusium, et Montefalconium, adhibita etiam versione syro-hexaplari, concinnavit, emendavit, et multis partibus auxit F. Field, T. I, Prolegomena, Genesis – Esther, Oxford 1875, Nachdr. Hildesheim 1964, 14.

ΠΕΧΕ ΙC ΧΕ ΖΕΝΜΑΚΑΡΙΟC ΝΕ Ν̄ΜΟΝΑΧΟC ΑΥΩ ΕΤCΟΤΤ

Jesus spricht: „Selig sind die Einzelnen (̄ΜΟΝΑΧΟC), die Erwählten“<sup>13</sup>.

Dial 120,1 (NHS 26, 40,24-26 Emmel):

ΛΕΙCΑΒΟΟΥ ΕΤΑΙΒΑCΙC ΕΤΕΥΝΑΧΩΒΕ Μ̄Μ[ΟC] Ν̄ΒΙ Ν̄CΩΤΤ  
Μ̄Ν̄ΜΟΝΟΧΟC (sic)

Ich (d.h. der Erlöser) belehrte sie über den Übergang, den die Erwählten und die Einzelnen (̄ΜΟΝΟΧΟC) passieren werden<sup>14</sup>.

und Dial 121,2 (NHS 26, 42,16-20 Emmel):

Ν̄ΤΟΚ ΠΕ [Π]ΜΕΟΥΕ ΑΥΩ ΤΜ̄ΝΤΑΤΡΟΟΥΩ [Τ]ΗΡC̄ Ν̄ΜΜΟΝΟΧΟC  
(sic) ΠΑΛΙΝ CΩ[Τ]̄Μ ΕΡΟΝ ΚΑΤΑΘΕ Ν̄ΤΑΚCΩΤ̄Μ ΕΝΕΚCΩΤΤ

Du bist [der] Gedanke und das ganze Vertrauen<sup>15</sup> der Einzelnen (̄ΜΜΟΝΟΧΟC).  
Wiederum (sollt ihr beten): Erhöre uns, wie du erhört hast deine Erwählten.

An der vierten anzuführenden Stelle ist das Motiv der Erwählung noch deutlicher formuliert, vgl. EvThom 23 (NHS 20, 64,3-4 Layton):

ΠΕΧΕ ΙC ΧΕ †ΝΑCΕΤΤ ΤΗΝΕ ΟΥΑ ΕΒΟΛ Ζ̄Ν ΩΟ ΑΥΩ CΝΑΥ ΕΒΟΛ  
Ζ̄Ν ΤΒΑ ΑΥΩ CΕΝΑΩΖΕ ΕΡΑΤΟΥ ΕΥΟ ΟΥΑ ΟΥΩΤ

<sup>13</sup> Übersetzt nach: J. Schröter und H.-G. Bethge in: H.-M. Schenke/H.-G. Bethge/U.U. Kaiser (Hgg.), Nag Hammadi Deutsch, 1. Band: NHC I,1-V,1, GCS NF 8, Berlin/New York 2001, 172. Zum Weglassen von ΑΥΩ vgl. a.a.O., Anm. 116: „Das ΑΥΩ ist als Äquivalent eines καί expegeticum und nicht kopulativ zu verstehen.“ P. Nagel, Die Neuübersetzung des Thomasevangeliums in der Synopsis quattuor Evangeliorum und in Nag Hammadi Deutsch Bd. 1, ZNW 95, 2004, 238f. schlägt vor „das ΑΥΩ (καί) im Sinne von Walter Bauer (Bauer/Aland, WbNT 795 s.v. καί Nr. 1c ‚zum Teil das Ganze hinzufügend‘) als und überhaupt zu interpretieren: ‚Selig sind die ΜΟΝΑΧΟΙ und die Erwählten überhaupt.‘ In diesem Verständnis“ – fährt P. Nagel fort, – „bilden die μοναχὸι/μοναχοί eine ‚Teilmenge‘ unter den ‚Erwählten‘ insgesamt, wie ja ‚Erwählung‘ in EvThom den anderen Charakterisierungen oder Gruppen vorgeordnet ist (Logion 23; 50.2).“ Ohne hier das Problem in seiner ganzen Tragweite besprechen zu können, möchten wir bemerken, daß wir P. Nagel in seiner Interpretation des Logions 50 des EvThom nicht folgen können. Im Logion 23, das wir weiter unten zitieren, ist die Erwählung tatsächlich „vorgeordnet“, wobei es u.E. offen bleibt, ob da die ΟΥΑ ΟΥΩΤ „eine ‚Teilmenge‘ unter den ‚Erwählten‘ insgesamt“ bilden.

<sup>14</sup> Übersetzung von S. Petersen und H.-G. Bethge in: Schenke/Bethge/Kaiser, Nag Hammadi Deutsch (wie Anm. 13), 387.

<sup>15</sup> So S. Petersen und H.-G. Bethge in: Schenke/Bethge/Kaiser, Nag Hammadi Deutsch (wie Anm. 13), 388, deren geänderte Übersetzung wir hier bringen, übersetzen das koptische ΤΜ̄ΝΤΑΤΡΟΟΥΩ als „Sorgenlosigkeit“; S. Emmel in: S. Emmel (ed.), Nag Hammadi Codex III,5, The Dialog of the Savior, NHS 26, Leiden 1984, 43 bietet dafür „serenity“. Wir gehen davon aus, daß das koptische Wort für das griechische ἀπεριμνία steht (vgl. W.E. Crum, A Coptic Dictionary, Oxford 1939, 308) und zwar in der Bedeutung „Vertrauen“, was einen besseren Sinn gibt. Zu dieser Bedeutung von ἀπεριμνία siehe W. Bauer, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur, 6., völlig neu bearbeitete Auflage hrsg. von K. Aland und B. Aland, Berlin/New York 1988, s.v.

Jesus spricht: „Ich werde euch auserwählen, einen aus tausend und zwei aus zehntausend. Und sie werden dastehen als ein einziger (ΟΥΑ ΟΥΩΤ).“<sup>16</sup>

Zwar ist hier nicht über Ν̄ΜΟΝΑΧΟC, sondern über Leute, die auf Koptisch ΟΥΑ ΟΥΩΤ genannt werden, die Rede. Die Austauschbarkeit der beiden inhaltlich nahen Ausdrücke<sup>17</sup> im *Thomasevangelium* wurde aber oft diskutiert<sup>18</sup> und bleibt eine offene Frage. Der gemeinsame Kontext der Erwählung mit dessen targumischem Hintergrund wäre als ein Argument dafür zu betrachten, daß Ν̄ΜΟΝΑΧΟC und ΟΥΑ ΟΥΩΤ durchaus verwandte Vorstellungen ausdrücken und möglicherweise beide auf das aramäische נְתִיבִי zurückgehen.

Eine weitere Parallele, die u.E. von einer Beeinflussung des ΜΟΝΑΧΟC-Konzeptes in den beiden Nag Hammadi-Schriften durch die Targume und die mit ihnen verwandte jüdische Literatur zeugt, betrifft die Vorstellung von der ausschließlichen Konzentration der „Einzigsten“ auf Gott und die Erfüllung Seines Willens. In diesem Sinne muß die targumische Erweiterung von Gen 22,10 verstanden werden, vgl. CN, Gen 22,10 (127,4-10 Macho):

ופשט אברהם ית ידיה ונסב ית סכינא למיכוס ית יצחק בריה ענה יצחק  
ואמר אברהם אבוהי אבא כפות יתי יאות דלא נבעוט יתך ויתפסיל  
קרבנך מנך ונדחי לגובה דחבלא בעלמא דאתי עיינוי דאברהם הוויין  
בעיינוי דיצחק ועיינו דיצחק הוויין משוטטן במלאכי מרומא אברהם  
לא הוה חמא יתהון בה בשעתא נפקת בת קול מן שמיא ואמרת אתון  
חמון תרתין יחידיין דבעלמי חד גכס וחד מתגכס דגכס לא מעכב  
ודמתגכס פשט צואריה:

Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um Isaak, seinen Sohn, zu schlachten. <Da> antwortete Isaak und sagte zu Abraham, seinem Vater: „Vater, binde mich gut, damit ich nicht um mich schlage<sup>19</sup> <und> dich <treffe>, und dein Opfer als ungültig verworfen würde und wir verstoßen würden in die Gruft der Verwesung in der zukünftigen Welt.“ Die Augen Abrahams waren auf die Augen Isaaks <gerichtet>, und die Augen Isaaks wandten sich zu den Engeln der Himmelshöhe. Abraham sah sie nicht. Zu dieser Zeit kam eine Stimme (Bat Qol) aus dem Himmel, die sagte: „Kommt, seht die zwei Einzigsten (יחידיין), die in meiner Welt sind. Der eine schlachtet, der andere wird geschlachtet. Der Schlachtende zögert nicht, und der, der geschlachtet wird, streckt seinen Hals hin.“

<sup>16</sup> Übersetzung von J. Schröter und H.-G. Bethge in: Schenke/Bethge/Kaiser, Nag Hammadi Deutsch (wie Anm. 13), 169.

<sup>17</sup> Nach W.E. Crum, Dictionary (wie Anm. 15), 494a bedeutet ΟΥΑ ΝΟΥΩΤ „single one, each one“; Μ̄Ν̄ΤΟΥΑΝΟΥΩΤ, eine Ableitung von diesem Ausdruck, heißt „Einheit“, vgl. W. Westendorp, Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg 1977, 279.

<sup>18</sup> Vgl. z.B. A.F.J. Klijn, The „single one“ in the Gospel of Thomas, JBL 81, 1962, (271-278) 272, F.-E. Morard, Monachos (wie Anm. 5), 372, T. Zöckler, Jesu Lehren im Thomasevangelium, Nag Hammadi and Manichean Studies 47, Leiden/Boston/Köln 1999, 229ff.

<sup>19</sup> Im Original 1. Pers. Pl.

Die Qualifizierung als ״׳׳׳׳ kann an dieser Stelle nicht oder nicht primär in Hinblick auf die Erwählung erklärt werden. Der Inhalt des Titels wird vielmehr in den abschließenden Worten gleichsam verdeutlicht:

Der eine schlachtet, der andere wird geschlachtet. Der Schlachtende zögert nicht, und der, der geschlachtet wird, streckt seinen Hals hin.

Es handelt sich also um eine bedingungslose Hingabe an die Erfüllung des rational unbegreiflichen und allen natürlichen Konventionen widersprechenden Willens Gottes. Etwas von dieser Entschiedenheit läßt die Beschreibung der Blickrichtung der beiden ״׳׳׳׳ spüren:

Die Augen Abrahams waren auf die Augen Isaaks <gerichtet>, und die Augen Isaaks wandten sich zu den Engeln der Himmelshöhe.

Die beiden „Einzelnen“ sind im Moment der Opferung völlig gottergeben, ihr ganzes Wesen ist auf Ihn hin orientiert. Dieser Aspekt eines alles übrige ausschließenden Gegenübers zwischen Gott und Seinem ״׳׳׳׳ klingt auch in den schon zitierten Targumzitaten, in denen Adam erwähnt wird, an zu vergleichen ist CN Gen 3,2:

Und Gott der HERR sagte: „Siehe, der erste Adam, den Ich geschaffen habe, ist einzig (״׳׳׳׳) in der Welt, sowie auch Ich einzig (״׳׳׳׳) bin in den Himmeln der Höhe.“

Gott und ״׳׳׳׳ sind allein im menschlichen und göttlichen Universum, sie existieren füreinander und aufeinander bezogen, Gott und Mensch, zwei ״׳׳׳׳: ein gewaltiges, bezauberndes Bild.

Ähnliche Motive scheinen uns im Gebet an Gott den Vater mitzuklingen, das der Erlöser in Dial 121,2 (NHS 26, 42,16-18 Emmel) seine Hörer lehrt:

ΝΤΟΚ ΠΕ [Π]ΜΕΟΥΕ ΑΥΩ ΤΜΝΤΑΤΡΟΥΩΥ [Τ]ΗΡĀ ΝΜΜΟΝΟΧΟC  
(sic)

Du bist [der] Gedanke und das ganze Vertrauen<sup>20</sup> der Einzelnen (ΜΜΟΝΟΧΟC).

Die „Einzelnen“ des *Dialogs* sind also diejenigen, die ihr ganzes Vertrauen mit Gott verbinden und – so könnte man den Wortlaut interpretieren – ausschließlich an Ihn denken.

Zieht man in Betracht, daß der *Dialog des Erlösers* zahlreiche Parallelen mit dem *Thomasevangelium* aufweist<sup>21</sup> und für das letztere eine (ost)syrische Provenienz wahrscheinlich gemacht wird<sup>22</sup>, so darf man an-

<sup>20</sup> Vgl. Anm. 15.

<sup>21</sup> Siehe darüber z.B. S. Petersen und H.-G. Bethge, Einleitung, in: Schenke/Bethge/Kaiser, Nag Hammadi Deutsch (wie Anm. 13), 386.

<sup>22</sup> Siehe z.B. J. Schröter und H.-G. Bethge, Einleitung, in: Schenke/Bethge/Kaiser, Nag Hammadi Deutsch (wie Anm. 13), 156-157 und N. Perrin, NHC II,2 and the Oxyrhynchus Fragments (P.OXY 1, 654, 655): overlooked evidence for a syriac *Gospel of Thomas*, VigChr 58, 2004, 138-151.

nehmen, daß die im jüdisch-aramäischen Milieu entstandene Vorstellung von den gotterwählten „Einzelnen“ in den christlichen (gnostischen?) Kreisen Syriens in der Form des vielleicht aus den jüdischen Bibelübersetzungen entlehnten griechischen Begriffs μοναχός aufgenommen und entsprechend umgewandelt werden konnte.

Ist diese Hypothese richtig, so bedeutet sie eine Korrektur zum bestehenden Konsensus über den Ursprung des Begriffs μοναχός im christlichen Schrifttum, den neulich Wolf-Peter Funk noch einmal formuliert hat: „Das gleiche syrische Wort (nämlich ihîdāyā, D.B.) hat ja auch die besten Chancen, hinter dem Gebrauch von μοναχός (zunächst im EvThom, aber dann auch generell) zu stehen“<sup>23</sup>. Dieser Konsensus wäre dahingehend zu ändern, daß μοναχός möglicherweise nicht vom christlich-syrischen, sondern vom – wahrscheinlich viel früher geprägten – jüdisch-aramäischen Idiom abhängig ist. Ob das letztere auch das syrische Konzept von ihîdāyā beeinflusst hat, muß für eine gesonderte Untersuchung reserviert bleiben<sup>24</sup>.

Über die Gründe, weshalb der Begriff μοναχός unter den griechischsprachigen orthodoxen Christen im 2. Jahrhundert nicht Fuß fassen konnte, haben wir uns bei einer anderen Gelegenheit ausgesprochen<sup>25</sup>. Die Entwicklung im 3. Jahrhundert n. Chr., die letztlich zur Anwendung des Begriffs μοναχός auf christliche Mönche geführt hat, bleibt weiterhin völlig unklar.

#### ABSTRACT

Generally the scholarly consensus lead the greek term μοναχός (monk) back to the syriac word ihîdāyā. Evidences from the targumim, however, make it possible to assume that μοναχός on its early stages of development which are partly available to us through the Nag Hammadi writings *Gospel of Thomas* and *Dialogue of the Savior* might have been influenced by the concept of the Aramaic y'hyd'a.

<sup>23</sup> W.-P. Funk, „Einer aus tausend, zwei aus zehntausend“: Zitate aus dem Thomasevangelium in den koptischen Manichaica, in: H.-G. Bethge u.a. (Hgg.), *For the Children, Perfect Instruction*, FS H.-M. Schenke, Nag Hammadi and Manichaean Studies 54, Leiden/Boston 2002, (67-94) 91; die Literatur des Konsensus wird (in Auswahl) ebenda unter der Anm. 60 angeführt. Eine der unsrigen ähnliche These wurde von G. Quispel, *L'Évangile selon Thomas et les origines de l'ascèse chrétienne*, in: Ders., *Gnostic Studies II*, Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te İstanbul 1975, 101-106 vertreten, vgl.: „Si l'auteur de l'Évangile nous parle des *monachoi*, et les écrits syriaques postérieurs de leurs *ihîdaja*, ils doivent rendre ce mot hébreu *jahid* (ou son équivalent araméen), qui doit avoir été apporté à Edesse par des chrétiens juifs originaires de la Palestine.“ (ebd., 102).

<sup>24</sup> ihîdāyā als ein den Asketen bezeichnender Terminus begegnet ab der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts. Diese späte Bezeugung muß bei der Erwägung der eventuellen Beeinflussungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.

<sup>25</sup> D.F. Bumazhnov, Einige Beobachtungen zur Vorgeschichte des Begriffs ΜΟΝΑΧΟC (Mönch), Vortrag auf der 14. Internationalen Patristischen Tagung in Oxford im August 2003, im Druck.